

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

51. Jahrgang.

Nr. 159.

Neuenbürg, Donnerstag den 12. Oktober

1893.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Bekanntmachungen über Einträge im Handels-Register.

II. im Register für Gesellschafts-Firmen und für Firmen juristischer Personen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.	Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Neuenbürg.	9. Oktober 1893.	Gebrüder Mönch, Hotel zur Post und Brauerei Herrenalb.	Offene, vom 15. Oktober 1893 an bestehende Handelsgesellschaft zum Betrieb eines Hotels „zur Post“ und einer Bierbrauerei. Teilhaber der Gesellschaft sind: 1. Hermann Mönch , led. Bierbrauer. 2. Karl Mönch , led. Kaufmann, beide in Herrenalb. Jeder Gesellschafter kann die Firma allein vertreten und für dieselbe zeichnen.	3 B. Oberamtsrichter Lägeler.

Wildbad.

Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlasssache des **Christian Volz**, Schreinermeisters hier kommt infolge Antrags der Erben die vorhandene Fahrnis im öffentlichen Aufstreiche zum Verlaufe und zwar:

am **Dienstag den 17. Oktober von morgens 9 Uhr an im Volz'schen Hause:**

Wannskleider, Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth und das dort befindliche Mobiliar, sowie allerlei Hausrath;

am **Donnerstag den 19. Oktober von morgens 9 Uhr an dafelbst:**

ein größerer Vorrat von Schreinerhandwerkszeug;

am **Freitag den 20. Oktober von morgens 9 Uhr an im Volz'schen Möbelmagazin im Stüchweg:**

ein großer Vorrat Schreinerwerk in allen Gattungen;

am **Samstag den 21. Oktober von morgens 9 Uhr an dafelbst:**

ein großer Vorrat von Rohmaterialien für Schreiner in allen Holzgattungen.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Amtsnotar **Krauß.**

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursache des nach Amerika entwichenen **Wilhelm Friedrich Wessinger** von Birkenfeld bringe ich aus freier Hand auf dem Rathhaus dafelbst am

Samstag den 21. Oktober 1893
vormittags 10 Uhr

unter Leitung der Reichsreiberei zum vierten und letzten Male die in Nr. 140 u. 143 d. Bl. beschriebene Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Neuenbürg den 10. Okt. 1893.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar **Dipper.**

Revier Schwann.

Stammholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 17. Oktober** vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Schwann aus dem Staatswald Abt. Bergwald, Biereichen und Fahrnsberg:

876 St. Nadelstammholz mit Fm.:
876 I., 219 II., 188 III., 185 IV. und 4 V. Kl. (Draufholz)
Normal und Aufschuß, 13 St.
Bauslangen V. Kl. mit 2,3 Fm.

Höfen.

Der auf Montag den 16. Oktober ausgeschriebenene

Stamm- und Brennholz-Verkauf

findet erst am

Donnerstag den 19. d. M.
vormittags 11 Uhr statt.

Den 10. Oktober 1893.

Schultheißenamt.
Rehneß.

Neuenbürg.

Die Urliste für die Auswahl der Geschworenen u. Schöffen

ist vom 12. Oktober an 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt.

Den 9. Oktober 1893.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Neuenbürg, 11. Okt. 1893.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein innigtgeliebter Sohn

Christian Weik,

Maschinenführer in Stuttgart.

Dienstag den 10. Okt., nachmittags um 3 Uhr unerwartet schnell in dem Herrn verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Mutter
Katharine Weik Witw.

Bieselsberg.

4 tüchtige Betonierer

und

4 tüchtige Backstein-Maurer

können alsbald eintreten bei

Jakob Funf, Maurermeister.

Verloren

eine **Bernstein-Zigarrenspige.** Gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Biehwärter-Gejuch.

Auf 1. November findet ein tüchtig-erfahrener Mann Jahresstelle als Biehwärter, der selbständig die Pflege und Behandlung von Röhren übernehmen, sowie melken u. mähen kann, bei gutem Lohne.

Angebote mit Zeugnisabschriften sind unter K. Sch. 739 nach Wildbad postlagernd zu adressieren.

Bei der Gewerbebank Neuenbürg e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können wieder

Gelder

gegen 4% Zins und 3monatliche Kündigung angelegt werden.

Eine Agentur

die täglich 10-20 Mark einbringt, wird soliden und tüchtigen Personen ohne Berufsunterschied angeboten. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Offerten unter R. H. 44 an **Rudolf Mosso** in Stuttgart zur Weiterbeförderung.

Für Rettung v. Trunksucht!

versendet Anweisung nach 17-jähr. approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufshilfe, unter Garantie. Briefen sind 50 S in Briefmarken beizulügen. Man adressiere: „Privatanstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden“.

Neuenbürg.

Schönen Saat-Roggen

verkauft

Gottlieb Graubner,
Handelsgärtner.



Neuenbürg den 11. Oktober 1893.

Codes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Rothfuss,

Senfenschmied

heute vormittag 10 Uhr im Alter von 58 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am **Freitag mittag 3 Uhr** statt.

Herrenalb den 9. Oktober 1893.

Dankagung.



Für die vielseitige und herzliche Teilnahme von hier und der Umgegend, welche wir bei dem Hinscheiden unseres lieben einzigen Kindes

Wilhelmine

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung, sowie für die tröstlichen Worte des Hrn. Stadtpfarrer Hartner und den erhebenden Gesang des Liederkranzes sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus.

Ernst Grähle, Metzgermeister und Frau.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Montag den 16. d. Mts. vormittags 9 Uhr



findet eine

Haupt-Uebung

statt.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Hiemit zeige ich einer geehrten Einwohnerschaft und Landschaft von hier und Umgebung ergebenst an, daß ich mit dem **1. Oktober d. J.** das elterliche Haus und Geschäft, die

Seifensiederei

verbunden mit

Spezereiwaren-Handlung

übernommen habe.

Ich bitte das bisher dem Geschäfte in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen ferner auch mir bewahren zu wollen und zeichne

Achtungsvoll

Carl Mahler.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 11. Okt. Nach einer Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 5. d. M. sind nachgenannten Angehörigen des R. Landjägerkorps für ausgezeichnete Dienstleistung und langjährige treue Pflichterfüllung Auszeichnungen zuerkannt worden: 1) Durch Allerhöchste Entschliehung Seiner Majestät des Königs wurde dem Landjäger I. Klasse Wohlfahrt in Birkenfeld die silberne Verdienstmedaille verliehen, 2) Geldbelohnungen haben u. A. erhalten: Stationskommandant Schwarz in Neuenbürg und Landjäger I. Klasse Schuster in Wildbad.

Waldbrennach, 8. Okt. (Eingel.) Heute hielt, vom schönsten Wetter begünstigt, unser junger Turnverein sein erstes Schlussturnen ab. Wer die Uebungen sah, mußte sich unwillkürlich wundern, in welcher kurzer Zeit sich die herrliche Turnhalle hier oben Bahn brach. Von auswärtigen Vereinen war Neuenbürg sehr zahlreich vertreten. Zu wünschen wäre immer noch, daß von Seiten der Einwohnerschaft den Turnern ein wärmeres Interesse entgegengebracht würde

Wir hoffen jedoch, daß der Turnverein auf der einmal beschrittenen Bahn rüstig weiter geht und rufen ihm ein kräftig „Gut Heil“ zu.

Calw. Mancher Viehbesitzer dürfte im kommenden Winter und Frühjahr, nachdem Grünfütterung nicht mehr möglich ist, überrascht vor seinem geringen Heuvorrat stehen. Es empfiehlt sich deshalb frühzeitiger Einkauf für alle diejenigen deren Ernte zu knapp ausgefallen ist. Heu in guter Qualität ist jetzt noch zu annehmbarem Preis zu erhalten und kann ganz nach Wunsch der Besteller von jetzt bis März 1894 bezogen werden. Der landw. Consum-Verein ist bereit, den Einkauf zu vermitteln und nimmt Bestellungen jederzeit entgegen, auch können Muster bei der Geschäftsstelle (Adlerwirt Dingler) eingesehen werden.

Pforzheim. Die Sozialdemokraten haben als Kandidaten für den Landtag den Fabrikanten Koller für die Stadt und den Chemiker Opitzius für den Bezirk aufgestellt; die Nationalliberalen den Reichstagsabgeordneten Frank und den Fabrikanten Wittum, beide seitherige Vertreter. Die Freisinnigen gehen mit den Nationalliberalen.

Man schreibt uns aus Pforzheim unterem 7. Oktober: Zu einer wahren Mezelei kam es gestern Abend in einer hiesigen Wirtschaft. Drei Tagelöhner, Weiß, Ochs und Seiler mit Namen, gerieten in einen Streit, der alsbald in Thätlichkeiten ausartete, wobei sie sich mit Messern gegenseitig so bearbeiteten, daß zwei derselben, Seiler und Weiß, auf den Tod verlegt in das Krankenhaus verbracht werden mußten. Dem Weiß wurde der Bauch aufgeschlitzt. Auch der Wirt, welcher den Streit schlichten wollte, erhielt Messerstiche. Schon lange ist eine solche Rohheit hier nicht mehr verübt worden.

Pforzheim. Der Umbau des Bahnhofes ist jetzt energisch in die Hand genommen worden. Es werden nach Vollendung der baulichen Arbeiten, die man in ungefähr 2 bis 3 Jahren erhofft, 2 Hallen zur Beförderung der Reihenden aufgerichtet sein. Dieselben werden durch Viadukte verbunden. Der neue Bahnübergang wird voraussichtlich in einigen Wochen dem Verkehr übergeben werden. — Das Württembergische Brauereianwesen mit allem liegenschaftlichen Zubehör und Brauereinventar ging um den Preis von 100 000 M. von Herrn W. Straß-

Dr. Josenhans, Wildbad.

Sprechstunde 1/2 11 bis 12 Uhr.

Waldbrennach.

Verwandte, Freunde und Bekannte erlauben wir uns hiemit zur

Freier unserer Hochzeit

auf Sonntag den 15. Oktober

in das Gasthaus zum „Röfle“ dahier

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Jacob Mündinger,
Sohn des Strohmwirts Mündinger,
Katharine Krauth,
Tochter des Senfenschmieds Krauth.

Brötzingen.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum im

Zähneziehen, auf Wunsch auch schmerzlos, Pfombieren, Reinigen der Zähne, sowie im Anfertigen einzelner Zähne und Gebisse

nach der neuesten Methode. Zahn per Stück 3 M. Achtungsvoll

J. Hassler, Zahntechniker,
A. Klaufer's Nachfolger.

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **franco** für nur **M. 3.25** (ohne Zucker) meine seit 16 J. bewährten **MOSTSUBSTANZEN.** Da viele wertlose Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen.** P. Hartmann, Apotheker, jetz. KONSTANZ (BADEN).

Depots in
Neuenbürg: Carl Bixensteln.
Birkenfeld: Th. Müller.
Brötzingen: Chr. W. Hildinger.
Pforzheim: Apoth. Dr. Hof.
Liebenzell: „ Mohl.

Neuenbürg.

Frish gebrannter

Kalk.

Biegelei Sirsau.

5 bis 600 Mark

werden gegen übliche Sicherheit ausgeliehen. Von wem sagt die Geschäftl. d. W.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen, Schmuck- u. Kurzwaren, Gebrauchs- und Luxartikel, Christbaumschmuck. — Grösste Auswahl von Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste frei, nur für Wiederverkäufer.

Friedr. Ganzenmüller in Nürnberg.

Cannstatter Ausstellungslose

à 1 Mk., 13 St. 12 Mk. Ziehung bestimmt am 16. Okt. versendet

A. Lang, Postgeschäft,
Marktstr. 33, Stuttgart.

Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Mees.

Kräftiges Laufmädchen

gesucht. Frau Emilie Loos.



burger und Söhne in Mannheim durch Kauf auf Frau B. Kettenmeyer, Bierbrauereibesitzer in Stuttgart-Gesbach über.

Bf. Forzheim, 7. Okt. Einen eigenartigen aber hochinteressanten religiösen Vortrag hatte man unlängst hier zu hören Gelegenheit. Der Chinese Su Chi-Win sprach in der Zionsskapelle über Religion und Sitte seiner Heimat. Der Redner trat in Nationaltracht auf und beherrschte das Deutsche ziemlich gewandt, wenn auch mit fremdländischen Accent. Das Publikum füllte dichtgedrängt den Zuhörerraum wie den Korridor und war über das Gehörte sehr befriedigt.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Okt. Die Kaiserin erschien heute am Totenbette des kommandierenden Generals des III. Armeekorps v. Verjen und legte einen löstbaren Kranz nieder. Ob der Kaiser von Hubertusstod kommt, steht dahin.

Berlin, 10. Okt. Gegenüber den mehrfachen in der Presse aufgetauchten Nachrichten über besonders hohe Anforderungen für Marinezwecke im Staatshaushalt für 1894/95 kann die Nordd. Allgem. Ztg. auf Grund an zuverlässiger Stelle eingeholener Erkundigungen mitteilen, daß die Mehrforderungen das durch die planmäßige Fortentwicklung der Marine bedingte Maß nicht überschreiten werde.

Berlin, 10. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ weist an der Hand der Vergleichung mit der Tabakbesteuerung anderer Länder nach, daß die Besteuerung des Tabaks in Deutschland verhältnismäßig leicht sei. In viel weniger wohlhabenden Ländern sei der Tabakverbrauch im Zusammenhang mit einer stärkeren Besteuerung nicht zurückgegangen. Ein besonderer Vorzug der vorgeschlagenen Tabakfabriksteuer bestehe darin, daß dieselbe die Landwirtschaft entlaste und der Entwicklung des einheimischen Tabakbaues freien Spielraum verschaffe. Ein weiterer Vorzug gegen die heutige Besteuerung sei die Wertbesteuerung statt der Gewichtsteuer.

Berlin, 10. Okt. Zu dem Angriff des Generals v. Kirchhoff auf den Redakteur des „Berliner Tageblattes“ Dr. Harich bemerken die „M. N. N.“ was folgt: Die Handlungsweise des Offiziers kann man nicht billigen; sie verdient entschieden Zurückweisung und wird vor Gericht wohl auch ihre Strafe finden. Wohl aber erscheint die furchtbare Erregung, welche den Offizier zu der bedauerlichen That veranlaßte, menschlich begreiflich, ja entschuldbar, wenn man die näheren Umstände der ganzen Geschichte ins Auge faßt. In einem Blatte, das sich der weitesten Verbreitung rühmt, erscheint eine hämische Notiz, welche der Ehre eines jungen Mädchens zu nahe tritt. Die intimsten Vorgänge des Familienlebens werden da vor das Forum der Öffentlichkeit gezerrt, die nicht nur das geringste Interesse an der Angelegenheit hat, selbst wenn sie Wort für Wort wahr wäre, sondern der auch jede Möglichkeit fehlt, eine Kontrolle über die Richtigkeit der Nachricht zu üben. Wir haben hier also Klatsch, und zwar der gemeinsten Art, verschlimmert durch die weite Verbreitung, deren sich das Blatt rühmt. Das Verfahren eines Blattes aber, das in dieser Weise der niedrigsten Sensationslust dient, ist nicht Pressefreiheit, sondern Pressefrechheit, und gegen diese Art der Preßhätigkeit soll und muß die gesamte anständige Presse schon im Interesse ihres Standes scharfe Verwahrung einlegen.

In der bayerischen Abgeordneten-Kammer hat es gleich vom Beginn der eigentlichen Verhandlungen an lebhaft Debatten gegeben. Zuerst wurden die bekannten Massenerkrankungen, die teilweise zu einem tödlichen Ausgange führten, im bayerischen Leibinfanterie-Regimente infolge einer Interpellation von liberaler Seite in breiter Weise erörtert und gestaltete sich die Diskussion hierüber vielfach sehr animiert. Anlaß zu bewegten Debatten gab auch der Antrag des Zentrumsabgeordneten Dr. Käßinger auf Erlass einer Adresse an die Krone, welcher Antrag lediglich agitatorische Absichten verfolgte; Aussicht auf Annahme besitzt

er jedenfalls nicht. Zu einer längeren Erörterung führte dann am Samstag die von den Sozialdemokraten eingebrachte Interpellation über neue Soldatenmißhandlungen in der bayerischen Armee, die Debatte über dieses bedauerliche Thema, welches aus unseren Parlamenten anscheinend nicht mehr verschwinden will, wurde am Montag fortgesetzt.

Die in Hessen stattgefundenen Erneuerungswahlen zur zweiten Kammer haben in ihrer Gesamtheit eine Schwächung der national-liberalen Fraktion zu Gunsten der anderen Parteien ergeben, immerhin besitzen die National-liberalen auch in der neuen heftigen Volksvertretung wieder die entschiedene absolute Mehrheit. — Am 19. Okt. folgen nun die Landtagswahlen in Baden, und darf man gespannt darauf sein, ob es der gemäßigt liberalen Partei in diesem Lande gelingen wird, ihre bisherige knappe Zwei-Stimmen-Mehrheit in der zweiten Kammer zu behaupten. Sollte dies nicht der Fall sein, dann würde künftig in der badischen Volksvertretung das bedenkliche Ausschloßsystem einer Mehrheit „von Fall zu Fall“ Platz zu greifen haben.

Mannheim, 10. Okt. Nachdem nunmehr die Gefahr der Einschleppung der Cholera beseitigt ist, wurden die sämtlichen zwischen Mannheim und Düsseldorf bestehenden Schiffs-Beobachtungsstationen aufgehoben.

Vom Kaiserstuhl, 6. Okt. Ein trauriges Geschick erreichte den Bruder des Defan Beuchert in Oberothweil. Derselbe war wie alljährlich aus Waldbären gekommen, um im Herbst seinem Bruder behilflich zu sein. In der Nacht erhielt er den Stich eines Insektes am Fuß; trotz aller angewandten ärztlichen Hilfe trat Blutvergiftung ein, welcher B. unterlag. Die Ehefrau kam, um den toten Vater den Kindern heimzuholen.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Okt. Zum heutigen Geburtsfest Ihrer Maj. der Königin Charlotte vereinigen sich die Glückwünsche des ganzen Landes. Zum erstenmal kann Königin Charlotte den Tag in ungetrübt Freude an der Seite ihres königlichen Gemahls feiern. Am Sonntag ist im ganzen Land das Fest durch feierlichen Gottesdienst begangen worden. In Stuttgart sind alle öffentl. Staats- und städt. Gebäude, die lal. Schlösser, die Kirchen, Kasernen etc. besetzt.

Stuttgart, 9. Okt. (Königl. Spende.) Dem Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfällen auf dem Lande ist aus der Privatkasse Ihrer Maj. der Königin für die Armen der vom Futtermangel Betroffenen die reiche Gabe von 3000 M. überwiesen worden. Damit hat Ihre Majestät in den Tagen ihres Geburtsfestes einen neuen Beweis warmer landesmütterlicher Teilnahme und inniger Verbundenheit mit dem württembergischen Volk gegeben, der das Echo wärmsten, ehrfurchtsvollen Dankes und herzlichster Segenswünsche weithin wachrufen wird.

Staatsminister Dr. v. Riedel hat sich vergangene Freitag zum Besuche des Präsidenten des großh. badischen Finanzministeriums Dr. Buchenberger nach Karlsruhe begeben.

Stuttgart, 9. Okt. An den Fürsten Bismarck ist heute folgendes Telegramm abgegangen: „Die Stadtgemeinde Stuttgart sendet ihrem ruhmreichen und hochverehrten Ehrenbürger durch ihre Vertreter die herzlichsten Glückwünsche zur Wiedergenehung mit dem Wunsche, die Gesundheit Euer Durchlaucht möge in der gewohnten Häuslichkeit der Heimat sich rasch weiter kräftigen und beseitigen. Oberbürgermeister Kämelin. Bürgerauschuß. Obmann Schott.“

Stuttgart. Am Samstag mittag wurde eine in großem Umfang gehaltene kupferne Dampfbräupfanne, Durchmesser ca. 4 m, Höhe ca. 3 m, Gewicht 140 Ztr., für die Aktienbrauerei Kettenmeyer in Gesbach bestimmt, durch die Königsstraße mit 6 Pferden befördert. Der Kessel wurde in der Maschinenfabrik u. Kupferschmiede von A. Ziemann in Feuerbach-Stuttgart ganz aus Kupfer gebaut.

Stuttgart. Landesproduktionsbörse. Bericht vom 9. Okt. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Am Weltmarkte haben die Weizenpreise in abgelaufener Woche einen Tiefstand erreicht, wie kaum jemals zuvor; nur Gerste und Hafer verkehrten in fester Haltung und werden gute Qualitäten hoch bezahlt. Die süddeutschen Märkte melden gute Zufuhren und schlanken Absatz. Der Hopfenmarkt ist mit 200 Ballen besetzt. Umsatz 150 Ballen, Preise 190—210 M. für geringe, 215 bis 225 M. für mittlere, 225—230 M. für prima Ware. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz ca. 14 000 M. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen, Kaiser 17 M. 75 Pf., La Plata 17 M. 40 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Land 17 M. feinst. 17 M. bis 17 M. 25 Pf., Kernen 18 M., Dinkel, beregnet 11 M. 40 Pf., unberegnet 12 M., Gerste, Nordl. 18 M. 75 Pf. bis 19 M., ungar. 1a. 20 M., 25 Pf., württ. 17 M. 75 Pf., Heilbronner 17 M. 50 Pf., Hafer, 19 M. bis 19 M. 50 Pf., dto. Alb 17 M. 70 Pf., bis 18 M. 20 Pf., Mais, Donau 12 M. 50 Pf. — Weizenpreise per 100 Kilo. inkl. Sad bei Wagenladung: Weizen Nr. 0: 29 M. bis 29 M. 50 Pf., Nr. 1: 27 M. bis 28 M., Nr. 2: 25 M. 50 Pf. bis 26 M., Nr. 3: 23 M. bis 24 M., Nr. 4: 19 M. bis 19 M. 50 Pf. Suppengries: 30 M. Kleie mit Sad 10 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

Obstpreisjettel.

Calw. Obstmarkt am 4. Okt. Zufuhr 105 Ztr. Preis für Kessel 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 35 Pf., Birnen 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 50 Pf. — Am 7. Okt. Zufuhr 300 Zentner. Preis für Kessel 2 M. 20 Pf. bis 3 M. 20 Pf., Birnen 1 M. 50 Pf. bis 2 M.

Stuttgart, 7. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr 5 Waggon württ., 1 bayr., 24 Hess. Rostobst — 6000 Zentner. Preis per Waggon 500—560 M. Preis per Zentner 2 M. 60 Pf. bis 3 M. Cannstatt, 7. Okt. Zufuhr: 14 Wagon Rostobst, Preis 3 M. 30 Pf. bis 3 M. 50 Pf. per Ztr. Heilbronn, 7. Okt. Gemischtes Obst 3 M. bis 3 M. 30 Pf., Kessel 3 M. 50 Pf. bis 3 M. 80 Pf., Birnen 3 M. 70 Pf. bis 3 M. 80 Pf., Obenwälder Obst 2 M. 60 Pf. bis 3 M. 20 Pf. Dettingen a. Erms, 8. Okt. Die besten Rostäpfel, Paulsen, Bismarck, Schneideräpfel kosten zur Zeit 2 M. bis 2 M. 40 Pf., noch großer Vorrat. Ravensburg 7. Okt. Zufuhr 5000 Sack Rostobst, alles verkauft, Preise 1 M. 60 Pf. bis 2 M. 20 Pf. pr. Ztr. — Stuttgart, 10. Okt. Wilhelmshafen: 16000 Ztr. württ. Rostobst, Preis pr. Ztr. 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 50 Pf. — 9. Okt. Güterbahnhof. 88 Waggon Rostobst (9 württ., 12 bayr., 47 Hess., 2 Ost., 18 Schweiz.) — 17600 Ztr., Preis pr. Waggon 480 bis 550 M. pr. Ztr. 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 90 Pf.

Stuttgart, 10. Okt. Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr am Leonhardsplatz: 400 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 20 Pf. — Zufuhr am Marktplatz: 4200 Stüd Filderkraut, Preis per 100 Stüd 18—20 M.

Weinpreisjettel.

Heilbach, 9. Okt. Mittelgewächs 150—165 M. Bergwein 190—200 M. Rothenberg. Käufe von 160, 165, 175, 180, 185 und 190 M. Verkauf lebhaft. Heilbronn. Preise steigend, Trollinger 187—200 M. Weißwein 135—160 M. Heilberg. Heute wurde mit Frühliese in den herrschaftlichen Weinbergen begonnen. Kleinbottwar. Käufe zu 150, 154, 160 und 195 M., fast alles verkauft. Oberstfeld. Alles verkauft bis auf den Gesellschaftswein. Wingerhausen. Einige Reste, t. 80 Mtl., noch feil, Preise gestiegen. Neuffen. Beginn der Lese Donnerstag. Schorndorf. Käufe zu 120 und 125 M. Schnaitz. Bei steigenden Preisen alles verkauft. Strümpfelbach i. R. Käufe zu 140—150 M. für Rißling 155 M., für Rotwein 160 M. für 3 Hfl. Untertürkheim. Lese in vollem Gang, Käufe von 190—200 Mtl für 8 Hfl., noch einiger Vorrat.

Aus Elßaß-Lothringen, 9. Okt. Marlenheim: roter Rost 96—105 Grad, weißer 80—93 Grad; Preis für ersteren 22—24 M., für letzteren 12—14 M. die Ohm zu 50 Liter. Barr, das einen alle Erwartungen übertreffenden Herbst gemacht hat, hat vorgestern einige Posten zu 11 M. 50 Pf. bis 12 M. abgesetzt. Ähnlich sind die Preise in den gleichwertigen Lagen zu Heiligenstein, Eichhofen, Germweiler und Bergheim. Ottrott klagt über Mangel an Käufern und Geschäftsfähigkeit. Kleinere Partien weißer gingen zu 10 M., roter zu 20 M. ab. In Kleeburg haben sich in den letzten Tagen zahlreiche württemb. und pfälz. Käufer eingefunden; der Absatz vollzieht sich glatt. Der Rote ist zu 14—15 M. zum größten Teil abgesetzt worden, der Weiße ging anfangs zu 10 M. ab, in den letzten Tagen ist er auf 8 M. zurückgegangen, da es an Käufern fehlte. Auch hier hat die Menge alle Erwartungen übertroffen.

Ausland.

Junäbrud, 9. Okt. Zur Begrüßung des Kaisers war, wie man den „M. N. Nachr.“ schreibt, auch eine Abordnung aus dem Sarnthale erschienen. Der Sprecher legte dem Kaiser die Verhältnisse Sarnthals, insbesondere die ungenügende Straße von Bozen ins innere Sarnthal, dar und betonte, daß die Anwohner des Thales zu arm seien, um auf eigene Kosten bauen oder einen namhaften Zuschuß zum neuen Straßenbau leisten zu können. Der Kaiser erwiderte in leutseligster Weise und rief den wackeren Landleuten, ein Gutgeheiß einzureichen,



Nach diesen Worten des Kaisers antwortete der Sprecher sofort: „Sel han i schon im Sack!“ griff in die Brusttasche und überreichte das in Vorbereitung gehaltene Bittgeuch.

In Rußland ist man auf die lächerliche Idee verfallen, dem russisch-französischen Verbrüderungsfest dadurch die Spitze abzubrechen, daß man seinen offiziellen Charakter abzuleugnen sucht. So sind doch nur alle vermeintlichen sog. Kaltwasserstrahlen aufzufassen, die von Petersburg erfoleten. Bei uns war man naiv genug, sie für wirklich kaltes Wasser zu halten. Schrieb doch kürzlich ein hiesiges Blatt wörtlich: „Wie sich die Dinge jetzt darstellen, hat der bevorstehende Besuch der russischen Flotte in Toulon seinen demonstrativen Charakter fast gänzlich verloren und erscheint wirklich nur noch als ein Höflichkeitsaustausch u. s. w.“ Jedem, der nur mit offenen Augen sehen will, muß doch klar sein, wie es sich mit jenem Dementi des Petersburger „Herold“ verhält, die Sachlage ist wohl folgende: Das Festkomitee der Pariser Presse hat die Petersburger Presse oder ihre Vertreter zur Teilnahme an den Festlichkeiten in Frankreich eingeladen. Man ist sich in Rußland vollständig klar darüber, daß die Annahme einer derartigen Einladung nicht abgelehnt werden kann und man hat auch gar nicht die Absicht, das zu thun. Aber man ist sich auch über die internationale Bedeutung dieses Höflichkeitsaktes vollständig klar und weiß, daß das Spiel von Toulon auch der Kritik der ganzen gebildeten Welt unterliegen wird, man schämt sich seiner selbst, man hat vielleicht auch so viel Ehrgefühl, daß man es für unthunlich hält, während der Berliner Zollverhandlungen das völkerverheerende Schauspiel von Toulon auszuführen. Was geschieht daher: Die russische Oberprüfungsverwaltung verbietet den Petersburger Redakteuren, an den Festlichkeiten in Frankreich teilzunehmen. Zum Ueberflus lehnt eine Versammlung dieser Redakteure die Teilnahme noch mit 21 gegen 2 Stimmen ab. Und nun hat man sich den Rücken gedeckt hinsichtlich der offiziellen Beteiligung der Petersburger Presse. Aber privatim kann ja ein jeder nach Paris reisen, warum also nicht 3 oder 4 Redakteure der Petersburger Zeitungen? Es muß uns nochmals Margelegt werden, daß sie nicht offiziell da sind. Und der deutsche Redakteur Dr. Gejellius vom Petersburger „Herold“ giebt sich zum Handlanger dieser Komödie her und erläßt die bekannte Erklärung. Er sagt: „die Herren Petersburger Redakteure halten sich zu ihrem Privatvergnügen zur Zeit in Paris auf“. Damit soll aber doch wohl nicht behauptet werden, daß dieses „Privatvergnügen“ in keinem Zusammenhange mit dem russisch-französischen Verbrüderungsfest steht. Es wäre auch zu merkwürdig, wenn gerade die Redakteure dreier panslawischer Zeitungen, die stets gegen Deutschland gehetzt und für eine Bundesgenossenschaft mit Frankreich ins Zeug gegangen sind, die Herren Suworin, Komarow und Awsejenko, zufällig gerade jetzt in Paris sein sollten. Diese letzte Komödie beweist am besten Rußlands Doppelspiel in Bezug auf Toulon.

Wie aus New-York gemeldet wird, sind nach den letzten Nachrichten aus Bayon Cool, Grand Island und Chénidre bei der letzten großen Flutwelle fast 2500 Menschen umgekommen. Viele Leichen sollen von den Fischern an der Küste ausgeplündert worden sein. Bei einigen der Getöteten habe man Summen im Betrage von 5000—10 000 Dollars gefunden.

Spanien rüstet sich, um unter Umständen sogar einen förmlichen Feldzug gegen die feindlichen Kabylenstämme an der Nordküste Marokkos führen zu können. Etwa 6000 Mann befinden sich bereits unterwegs, um die von den wilden und fanatischen Gegnern hart bedrängte spanische Besatzung von Melilla zunächst zu entsetzen, 3000 bis 4000 Mann werden folgen und weitere Verstärkungen werden in Malaga und Cadix zusammengezogen. Es wird versichert, die spanische Regierung gedenke von der marokkanischen Regierung die Abtretung eines großen Gebietsstreifens im Süden Melillas zu

verlangen, um sich hierdurch gegen etwaige fernere Ueberfälle der spanischen Besitzungen seitens der Kabylen besser zu schützen. Die nord-marokkanischen Kabylen scheinen in der That sehr unternehmende Vursche zu sein. So hatten sie die Kühnheit, das spanische Kanonenboot „Cuervo“ in der Nähe von Melilla durch Flintenschüsse anzugreifen, allerdings von gedeckter Stellung aus.

Telegramme an den Gnythaler.

Würzburg, 11. Okt. Das Militärgericht sprach den Lieutenant Hoffmeister betr. der Anklage sozialistischer Umtriebe frei. Die Verhandlung schloß erst gegen Mitternacht.

Charleroi, 11. Okt. Das Exekutivkomitee der Arbeiter beschloß nach stürmisch verlaufener Sitzung morgen die Arbeit in den Kohlenbeden von Charleroi wieder aufzunehmen.

Madrid, 11. Okt. Die telegraph. Verbindung mit Melilla ist wiederum unterbrochen. Die Lage ist unverändert, der Kreuzer Conto Synadico ist nach Melilla abgegangen, um sich daselbst den Gouverneur zur Verfügung zu stellen.

London, 11. Okt. Daily News meldet die Zahlungseinstellung der Rbederfirma Strumore u. Cie. Die Passiva betragen 100 000 Pfd. Sterling. Die Blätter führen den Zusammenbruch auf Börsenspekulationen eines Mitgliedes der Firma zurück.

Vermischtes.

Auch ein Beitrag zur Frauenfrage.

Die unter Redaktion von Friedrich Gutjch erscheinenden „Karlsruher Nachrichten“ veröffentlichten folgenden Scherzartikel zur Errichtung des Mädchengymnasiums in der badischen Hauptstadt: „Geehrter Herr Gutjch! Also jetzt ist das Mädchengymnasium wirklich hier errichtet worre; wo hätt-mee frieher an so was denkt! Sie werre sich vielleicht noch erinnere, daß ich meiner Zeit auch quasi dergege ausg'schproche hab; weil die Sach awer jetzt von d'r Stadt aus so unterschätzt worren ist, so will ich nig weiters g'jaagt hawe in dere Beziehung; auch soll sich d'Regierung sehr wohlwollend daberzu verhalte, was irwighens mit keine weitere Unkosten verbunden ist, indem daß ja ein Privatenschtitut sein soll. G'wundert hat mich's awer doch e Bißle, daß mer hier un in Berlin die Errichtung durchg'jetzt hat, wo sich ericht kürzlich der preussisch Kultusminister — sein Name fällt mer jetzt net grad ein, weil so oft ein Wechsel ist an dere Schtell — ganz entchiede geger diese Art von Anstalten ausg'schproche hat; doch, ich sag's ja immer, wann die Franzosimmer sich emal was in Kopf g'jetzt hawe, so dricke se's ah durich, da kann kein Eymann und kein Kultusminister was dergege mache. Und dann hawe ja, wie mer g'leise hat, auch die Schtudente d'schlosse, alle Uneversidäte in Betruf z' erkläre, wo junge Dame zum Schtudium zug'lasse werre; doch daß stan halt so Schtudentebosse, wo mer net so ernst nehmen derf, denn die Herre glauwe wahrscheinlich, daß Eins nicht zum Uneversidätschtudium befähicht wär, wann sich's net auf's Kneipe un Pauke verschteht. Auß'dem sollen awer auch viele beriehmte G'heimrät un sonstiche Professore ganz prencipiell dergege sein, destzweg werd's noch was absehe, glauw-ich als, bis die junge Dame, wann se ihr Gymnasium absolvirt henn, irgendwo in Deutschland in e Hochschul neing'lasse werre. Ich nemm's ja denne Herre auch gar net in Zweifel, denn ich war ja frieher ah ganz dergege; ich hab mich awer belehre lasse, daß so en Anstalt z. B. jetzt grad hier for d'G'schäftsleut un for die Familie, wo Zimmer vermiethe odder so junge Dame in Pension nemme, ein großer Vordail ist. Un dann scheint mir daß neu Gymnasium iwerhaupt gar nicht so iwel z' sein, denn mein Enkel z. B. (meiner älteste Tochter, wo hier verheirath

ist, ihr Gröschter nämlich), der hat ganz ernsthaft g'jaagt, er gingt jetzt viel lieber in daß „Mädlesgymnasium“, denn da hätte-se als Mozens g'wehlich nor drei Schtund Schul, sie dächte saicht gar nig aufkriege un drichte ah net so viel unneedichs Zeigs auswendich z'lerne; un dann sollt ja, wie selwicher Titektler g'jaagt hätt, d'r ganz Unterricht in aller Freundlichkeit un Gemietlichkeit g'halte werre; so was dächt denne Buwe naderlich besser g'alle, als wie mann's so schiereng un präzis bergeht. Wer weiß, vielleicht ist daß am End d'r G'sicht von ere neue Zeit, wo jetzt in dem Mädchengymnasium zum Durchbruch kommt, denn ich jaag's ja immer, die Franzosimmer sinn oft viel praktischer un vernünfticher in so Sache, als wir Mannsleit, wo sich oft nor mit iwerflüssiche Formalidäde 's Bewe sauer mache. Un dann, mag die Sach jetzt naturgemähs sein odder nicht, so muußt mer doch als Reichpekt hawwe vor so junge Dame, wo auch an ihr Zukunft denke un d'r Kopf ansichtreng, un net nor Bergniege un Unterhaltung hawe wolle. Denn so Ladeinisch un Griechisch z'lerne, daß ich meinerzeit kein Kleinigkeit, un bei wöchentlich vier bis sechs Schtund Mathematik, da lam-mer's Lache halte, glauw-ich als. Destzweg ist ah net z' besürchte, daß in dere Annschtalt gleich so en Iwerfüllung eintrittet duht, wie z. B. bei de Lehrerinne un Klavierlehrerinne odder bei denne Malerinne un sonstiche kunstgewerbliche Dame, wo so oft klagt werd, daß die Aussichte auf eine lohnende Erzihtenz sehr g'ring wär. S' ist ewen als ah mehr Modesach, als wie ein Bedürfnis, wann Alles auf so Verusarte sich hindrängt; nor 's Heirathe, wo eigentlich die bassendichte Versorgung wär, kommt bei unjere junge Herre immer mehr aus d'r Mode. Sie glauwen nicht, wie froh daß mir destzweg sinn, daß unjer Elsa wenigstens so e gute Gardie g'macht hat, obwohl auch manches anderscht un nicht so itheal ausg'fallen ist, wie sie sich's als träumt hat. Sie sieht's jetzt auch einn, d' Elsa, daß ich als Recht g'habt hab, wann ich ere so oft von Einasachheit un Sparjamkeit predicht hab, denn, e Familie mit eme Kind un eme Dienstdotte, daß ich en Aufgab heutzudag for so e junge Frau. Ergewenscht E. Viermaier, Part., Rent. u. Priv.“

Frühzeitige Weinlese kamen in Burgund öfters vor. Im Jahre des Heils 1420 begann die Weinlese zu Nuits am 25. Aug., anno 1422 am 29. Aug., im Jahre 1434 am 1. Sept. Aus dem 16. Jahrhundert sind ebenfalls zwei sehr frühe Herbsttermine überliefert. In der Gemarkung Dijon begann im Jahre 1523 die Weinlese am 26. August, im Jahre 1559 am 4. Sept., wie heuer. In unserem Jahrhundert fand die früheste Weinlese im Jahre 1822 statt, am 2. Sept., die späteste im Hungerjahr 1816, am 28. Oktober. Im Kometenjahr 1811 herbsteten die burgundischen Bauern am 16. September.

(Verfängliche Wendung.) Vater: „Wie sind Sie mit meinem Hans zufrieden?“ — Lehrer: „Fast garnicht, er ist faul und nachlässig.“ — Vater: „So? Nun, wenn er dies wieder einmal ist, so hauen Sie ihn, ich bitte, tüchtig durch. Zu Segendiensten bin ich stets gern bereit.“

Blätterfall.

Leise, windverwehte Lieder,
Wägt ihr fallen in den Sand!
Blätter seit ihr eines Baumes,
Welcher nie in Blüte stand.
Welle windverwehte Blätter,
Voten naher Winterruh,
Faller jacht! . . . ihr deckt die Gräber,
Mancher toten Hoffnung zu.

Unglaublich aber wahr ist es, daß man 5 Mtr. guten doppeltbreiten halbwoollenen Kleiderstoff mit Streifen, Noppen oder Karro zu 2 M 15 J bei Ludwig Becker vorm. Chr. Erhardt in Pforzheim kauft.

Veräume Niemand sich diese Gelegenheit zu Nutzen zu machen.

